

Verloren im Zaubereifenwald

Kapitel 3: Komische kleine Wesen....

Mit einem Plumps landen Anton, Beatrix und Carlotta auf einem Moospolster am Rand einer Lichtung im Wald. Auch hier knallt die Sonne vom Himmel. Vögel zwitschern und es weht ein laues Lüftchen. Doch die Geschwister haben noch keinen Blick für die Umgebung. „Mann, ist mir schwindlig!“ stöhnt Beatrix und dreht sich zu Anton um, der japsend auf dem Boden liegt. „Bei mir dreht sich auch alles.“

Nur Carlotta ist schon wieder auf den Beinen und stellt trocken fest: „ Und ich sehe ein komisches kleines Wesen mit einer roten Mütze auf dem Kopf!“ Anton und Beatrix schütteln schon wieder in leichter Verzweiflung ihre Köpfe, als sie eine quakige Stimme hören. Voller Neugier schnellen sie nach oben und entdecken ein – ja, wie soll man das beschreiben – ein Etwas mit einer roten Mütze und spitzen Ohren, das die Hände in die Seiten stemmt und dramatisch mit dem kleinen Fuß auf die Erde stampft.

„Was soll denn das heißen? Komisches kleines Wesen? Verzwackelter Mückenfurz noch mal!“ Verzwackelter Mückenfurz? Carlotta und Beatrix schauen sich an und können sich das Lachen kaum verkneifen. Doch das kleine Wesen fährt empört fort:

„Erstens: Ich bin nicht allein! Da ist meine Schwester Tröpfchen und hier sind Pletscher und Platscher.“ Das kleine Wesen zieht ein noch kleineres hinter einem Stein hervor und winkt in Richtung Wald. Aus dem Schutz der Bäume schälen sich noch zwei Winzlinge heraus.

„Zweitens: Ich bin nicht komisch! Ihr seid komisch!! So riesig und nackt ohne Mütze! Und drittens: Ich heiße Murmelchen und ich bin ein Trollkind, das hast du doch selbst gesagt!!!“ Carlotta stammelt: „Aber ich wusste doch nicht, dass es euch wirklich gibt!“ Carlotta hat zwar eine reiche Phantasie, aber dass ihre Phantasie Wirklichkeit werden könnte, das hatte sie nicht geglaubt.

Murmelchen scheint ihre Gedanken zu ahnen. „Seid mal ganz froh, dass es uns wirklich gibt. Sonst hättet ihr nicht in den Zaubereifenwald kommen können, um euren Bruder zu retten!“

Die Geschwister werfen sich einen schnellen Blick zu. Beatrix meint erleichtert: „David ist wirklich hier. Was für ein Glück!“ Das Trollmädchen Tröpfchen gibt ein keckerndes Lachen von sich, schlägt die Hände vor den Mund und schüttelt sich, als ob es gerade den besten Witz seines Lebens gehört hätte. „Das werden wir noch sehen, ob das ein Glück ist.“ Anton sagt erschrocken: „Wie meinst du

das?“ „Na, die Elfen haben euren David „genappkittet“, oder wie das bei euch heißt...“ erklärt Plitscher.

Carlotta erschrickt über Plitschers Worte, aber sie liebt den Klang seiner Stimme, denn sie hört sich so gurgelnd und beruhigend an wie ein sanfter Waldbach. „Willst du sagen: gekidnapped? Entführt?“ Anton reißt erschrocken die Augen auf. „Genau das!“ gurgelt Plitscher. Ängstlich fragt Beatrix: „Aber warum denn?“ Sie malt sich sofort das Entsetzen der Eltern aus, wenn es ihnen nicht gelänge, David schnellstmöglich zu finden. Was würden die Eltern unternehmen, wenn auf einmal alle ihre Kinder aus ihren Betten verschwunden wären? Würden sie das Buch finden und auch aufgesaugt werden? Würden sie alle jemals wieder nach Hause zurück finden oder müssten sie bei diesen Trollen bleiben?

Beatrix schlottern auf einmal die Knie vor Angst und sie beginnt leise zu wimmern. „Jetzt hör doch erstmal zu, was diese Trolle zu erzählen haben, du Angsthase.“ Carlotta und Beatrix schießen wütende Blicke zu Anton. Dass er noch nicht mal in dieser Notsituation aufhören kann, mit Beatrix Streit anzufangen!

Murmelchen fährt mit seinen Erklärungen fort: „Ganz einfach. Euer Bruder sieht dem Kind von Lavinia ähnlich. Lavinia ist die Elfenkönigin hier im Zauberwald.“ Plitscher ergänzt ebenso schön gurgelnd wie sein Bruder: „Ihr Sohn ist vor vielen Jahren in die Bärenschlucht gefallen und leider konnte keine Elfe, keine Hexe, kein Zauberer oder sonst ein magisches Wesen in diesem Wald ihn wieder lebendig machen.“

„Eine traurige Geschichte“, meint Beatrix mitfühlend. „Und als David das Buch betrachtet hat, haben die Elfen ihn gesehen und ihm gewunken!“

„Messerscharf kombiniert, Herr Oberdetektiv!“ zickt Beatrix Anton an. „Genau, Menschenjunges!“ nickt Murmelchen. „Ihr seid doch nicht solche dummen Buckelkröten, wie ich dachte! Endlich hat mal wieder jemand sich das Buch angesehen! Darauf haben die Elfen Jahre gewartet!“

Dann erklären die Trollkinder, was nach dem Tod des Elfenjungen alles passiert war. Sie erzählen von der traurigen Elfenkönigin, die nur noch geweint hatte, vom Wald, der langsam zum Urwald wurde, von den wilden Tieren, die sich rasant vermehrt hatten, weil keiner mehr auf sie achtete. Nicht nur Wölfe und Bären gibt es jetzt zuhauf im Zauberelfenwald, auch Hexen und Räuber treiben ihr Unwesen.

„Und was hat David mit dem ganzen zu tun?“ unterbricht Carlotta die Geschichte ungeduldig. Murmelchen schlägt sich vor den Kopf, als ob die Antwort das Logischste von der ganzen Welt wäre. „Seit euer Bruder da ist, ist Lavinia wieder froh. Er sieht ihrem Sohn zum Verwechseln ähnlich. Lavinia hat

ihn den ganzen Tag auf dem Schoß und stopft ihn voll mit Nektarbonbons. Igitt Schlabberratz!!“ Murmelchen schüttelt sich vor Ekel. Nektarbonbons scheint er definitiv nicht zu mögen.

Beatrix fragt verwundert: „Aber warum helfst ihr uns, wenn jetzt wieder alles besser wird?“ Tja, wo sie Recht hat, hat sie Recht, denkt Anton widerwillig bewundernd. Warum rufen sie uns dann? Das ist wirklich eine gute Frage. Für Plitscher ist das sonnenklar: „Na, einfach ein Kind nappkitten...?“ „Kidnappen!“ unterbricht ihn Anton. „Na, gut, dann eben kidnappen – das ist nie richtig. Das darf man einfach nicht!“ Murmelchen nickt heftig. „Deswegen befreien wir jetzt euren Bruder!“

Als Beatrix das hört, geht es ihr gleich wieder besser. Sie haben Verbündete im Zaubereifenwald! „Danke, dass ihr uns helft!“ jubelt sie und ehe es sich Murmelchen versieht, packt sie ihn und wirft ihn in die Luft. „He, lass mich wieder runter!“ protestiert er. Beatrix setzt ihn vorsichtig wieder ab und meint zu ihren Geschwistern: „Wir müssen David so schnell wie möglich wieder nach Hause bringen. Papa und Mama machen sich bestimmt schreckliche Sorgen, wenn sie merken, dass wir weg sind!“ „Dann mal los“.

Murmelchen übernimmt das Kommando. „Wir haben einen weiten Weg vor uns - über die Stinkblumenwiese, durch die Bärenschlucht, den Moorhexenwald und.....“ Entsetzt flüstert Beatrix ihren Geschwistern zu: „Stinkblumenwiese, Bärenschlucht, Moorhexenwald??? Hätten die uns nicht gleich in der Nähe bei den Elfen absetzen können?“